

## Einführung

Claude Le Jeune war einer der bedeutendsten und fruchtbarsten französischen Komponisten in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Er wurde um 1530 in Valenciennes geboren und starb 1600 in Paris. Er war Zeit seines Lebens Protestant und hatte Verbindung zur protestantischen Führungsschicht Frankreichs. Der französische König Heinrich IV war sein einflussreichster Mäzen.

Viele Werke Le Jeunes wurden erst postum zu Beginn des 17. Jahrhunderts von seinen Erben veröffentlicht. Sein Schaffen umfasst etwa 650 Werke in einer Vielzahl von Gattungen, wie Psalmvertonungen und andere geistliche und weltliche Gesangswerke in lateinischer und französischer Sprache. Daneben gibt es einige reine Instrumentalwerke, zu denen auch die hier vorgelegten 3 Fantasien gehören (zwei vierstimmige: Edition Güntersberg G104, und eine fünfstimmige: Edition Güntersberg G105). Diese Fantasien sind in einem Sammelband enthalten mit dem Titel „SECOND LIVRE / DES MESLANGES / DE CL. LE IEVNE / NATIF DE VALENTIENNE, / Compositeur de la Musique de la Chambre du Roy. / A PARIS, Par Pierre Ballard, ... / 1612“. Es sind fünf Stimmenhefte mit den Bezeichnungen „DESSVS“ „HAUTE-CONTRE“, „TAILLE“, „BASSE-CONTRE“, sowie „CINQVIESME“ für die fünfstimmige Fantasie. Ein Exemplar des Originaldrucks befindet sich heute in der Bibliothèque Sainte-Geneviève in Paris (F-Psg). Ein Faksimile dieser Fantasien ist 2005 erschienen.<sup>1</sup>

Unsere Ausgabe folgt dem Original so weit wie möglich, ist aber für den heutigen praktischen Gebrauch eingerichtet. In den beiden Fantasien werden verschiedene Schlüssel verwendet. Violin-, Alt- und Bassschlüssel wurden beibehalten. Sopranschlüssel (C-Schlüssel auf der 1. Linie), Tenorschlüssel und Bariton-  
schlüssel (F-Schlüssel auf der 3. Linie) haben wir durch einen der oben genannten Schlüssel ersetzt. Bei der Übertragung der Mensuralnotation in die heute gebräuchliche Notenschrift haben wir die Taktbezeichnungen wie folgt übertragen:  $\text{♩} \rightarrow 2/1$ ,  $\text{♩} \mathbf{3}$  und  $\mathbf{3} \rightarrow 3/2$ . Die Notenwerte der geraden Taktarten wurden beibehalten, diejenigen der ungeraden Taktarten jedoch halbiert. Die Taktstriche wurden ergänzt. Bereiche von geschwärzten Noten werden durch kleine rechte Winkel über den Noten angezeigt. An diesen Stellen wird vom Komponisten bei ungeraden Taktarten eine abweichende Betonung angezeigt (Hemiöle). Die Maximae der Schlusstöne wurden durch doppelte ganze Noten ersetzt. Unsere Notierung der Vorzeichen folgt dem heutigen Gebrauch, d.h. die Vorzeichen gelten im ganzen Takt. An den wenigen Stellen, wo wir vom Original abweichende Vorzeichen vorschlagen, haben wir diese in Klammern gesetzt.

Wir danken Howard Weiner für die Übersetzung dieser Einführung.

Leonore von Zadow-Reichling  
Günter von Zadow  
Heidelberg, August 2006

## Introduction

Claude le Jeune was one of the most important and prolific French composers of the second half of the sixteenth century. He was born ca. 1530 in Valenciennes, and died in Paris in 1600. He was a Protestant all his life and had connections to France's Protestant ruling classes. The French king Henry IV was his most influential patron.

Many of Le Jeunes' works were published only posthumously by his heirs at the beginning of the seventeenth century. His *oeuvre* encompasses some 650 works in many genres, including Psalm settings and other sacred and secular vocal works with Latin and French texts. In addition, there are a number of purely instrumental works, among them the present three fantasias (two four-part fantasias: Edition Güntersberg G104; and one five-part: Edition Güntersberg G105). The fantasias appeared in a collection entitled "SECOND LIVRE / DES MESLANGES / DE CL. LE IEVNE / NATIF DE VALENTIENNE, / Compositeur de la Musique de la Chambre du Roy. / A PARIS, Par Pierre Ballard... / 1612." The five part books are labeled "DESSVS," "HAUTE-CONTRE," "TAILLE," "BASS-CONTRE," and "CINQVIESME" for the five-part

<sup>1</sup> Claude le Jeune, Etienne Moulinié, *Fantaisies pour les violes, 1612, 1639* (Courlay: Éditions Fuzeau, 2005)